

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Dysz ist eyn seltze[m]me vn[d] gute lege[n]de von sant
Annan vnd von jrem gantze[n] geslecht welche sant Anna
gebore[n] hatt die mutter gottes die ju[n]gfrowe
Maria[m].des halber sie auch billiche ...**

Straßburger Ursulabruderschaft

[Mainz ?], [1500 - 1502 Druck; Handschrift um 1500]

VD16 T 1778

Das XVI Capittel meldet von den falschen vn[d] lystige[n] schmeichel
worte[n] vn[d] groß verheißen des keisers.als er dan gethon hat
sant.kat[herina]. vn[d] da mit vo[n] irer wisen vn[d] ...

[urn:nbn:de:bsz:31-40598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-40598)

Das XVI Capitel

vnd by der nacht waren die cristen yr lyb vnd corper
suchen vnd die begraben.

Das XVI Capittel meldet von

den falschen vñ lystigē schmeichel wortē vñ groß ver
heissen des keisers. als er dan gethon hat sant. kat. vñ
da mit vō irer wisen vñ stāthafftigē antwort zū im.



Als nun disse gemelten
ding geschehen waren vnd als der wütte
rich was sehen das die heylig iūcfrow vñ
abwichlich haltē was die stantthafftikeit
des waren gloubēs. vnd wie sie weder vō
trewē noch mit erschrecken betrübet mocht werden.
dar vnder stund er mit betrülicher kūst ir gemüte zū

Uo vtheifung des keisers XLII

erweichen. vff das er doch zu den verflüchtē opferē mit grossen zu sagen sie dan mochte bringē vnd neygē vñ zu ir saget er nū also o wolgeborne iūcfrow o angesicht das da würdig ist des keiserlichen purperleid nun sy vffmercken dyn ingētriche fürsichtigkeit mit wie große schmerzen ich gegen dir sorgfältig byn. Des halber das du nit allein die er vnd anbettūg vnserer vntodtlīchē gōtter bist verschmechen sunder auch das du bist bezūgen das ynen die schēdliche betrūglichkeit vnd zaubery sy der vnreynigē geist mit denen sie ire anbetter sygēt falschlich betriegen. vnd so sie die selbigen mit subtilē vffsetzikeit haben betrogen. so machen sie dan die verfürte schuldig der heilsen pyne Des halber so zymet es sich wol d; du sygest abston vō sollicher frenelicher meynung vñnd widerbellung vff das sienit also vil mer sygent rechē an dir vnd straffenir schmachheit vō dyr inen erbotten. als vil sie dan bis har gedultick gewesen synt. vnd dir nit haben angeton dyn verdienten pyngung Sar vmb o. ka. so rat dyner iungheit. vñnd opfer vnseren gōttern. vñ dan so wūrstu werden die andere nach der künigin in mynē sal vnd alle geschōfft des richs werde gehōrē vñ hangē zu dynē willē vñ alle die genen die du wūrst der eren würdig schetzē. die selbigen werdēt mit küniglichē eren begabet vñnd welche du wūrst heißen vngeeret zu belyben denē wūrt es gnūgsin. werde in iren hūserē zu wonē vñ als die vnerlichen zu blybē vñ dar zu so wūrst du macht haben vff zunemē vnd myn rich alle die genē die du bist wellē vñ vß zūschliessen die du nit bist wellē i dē dynste des salß

Das XVI Capitel

In dem eyn. alleyn würt von dir vnder scheidē werden
die künigin. das dan sie dem küniglichen eelichen bette
würt veyniget. vñ der eeliche trüwe vñ liebe nit würt
beroubet werden. Aber sunst so würest du syn ein fürne
mige ratgeberin in den keyserlichen reten. vñ ein regie
rerin in den gebotten vnd rechten der vßerlicher lēnd
vnd ouch nit allein würt das syn. sunder ouch so würd
ich dir machen vff riechten in dem mittel der stat. eyn
sül. soliches bildes dz da in seiner hand ein scepter würt
haben. vnd das bild würt von allen burgern gegrüset
vnd geeret werden. Schuldig an myner meistet würt
ein yglicher mensch werden der da vngegrüset für sie
würt syn gon keinen mensche wie größlich er schuldig
gesyn mag würt gnad vnd nachlaßung verseit wer
den. der sich vmb gnad zu bitten ist vor dieser sül sich
nider sencken. Zu dem letzten fürwar so mag ich dich
nit größlicher selig machen. dan das ich dich setze vñ
den göttē. vñ dir sy vff riechtē eynē tēpel vō edlē mar
melstein wol gezieret vnd glantzent. Nach den Worten
allē fieng die iücfrow. ka. an zu schmotzen eyn kleinwe
vnd sprach zu dem tyrannē. O wie selig würd ich syn
mit der sunderlichen großen eren so mir würd ein sül
vffgerichtet von aller welt gegrüset vñ geeret zu wer
den. O sprich ich wie selig würd ich sin wer ich nun dz
ein allein verdienen. das ich guldin würd. Aber doch
ver ich nit gantz vnselick sin. Begeb es sich dz ich möcht
silberin werden. wan vnder den weschfleren würt ein
gezantck werden von der schetzung mynes gewichtes
vñ ouch des lons. Wer es aber sach das mir dz glück

Uo vbeiffung des keis. XLIII

zū dem mynsten das wer verlyhen/das ich von etliche
vnedlen metall gemacht würd/oder ouch von eynem
edlen marmelsteyn vfigehonwen würd. das wer nit zū
verachten. nun das ich sy überkommen den grüß vō
den vorgēgern vnd die ere erbietung vō den burgen
vnd heymische Soch so sy es. das die anderē glider my
ner sülen. vnd ir gestalt gemacht werd vō welcherley
metal es wel/allein das ein. O keyser. ist es zymlich. so
beger ich dz zū wissen welcherley würt syn die edle ma/
terye. die da würt myn person erneren. in leben halten
vnd bescheiden oder erkentlich machen vß welcher ma/
terye werden mögen geschickt zū syn. die ougen zū sehe
die oren zū hören. der mund vnd die zung zū reden vñ
des gleichen die anderen glider zū iren wercken. die da
geschickt siget die grüße zū hören. vnd die er erbietung
der menschen sehen vnd vermercken Nym war keiser
wa die dyngge alle nit da waren. was wer dan dar an/
gelegen. ob man mir die gezirde eynes wyplichen ange/
sichs würd an machen/oder ein vngschaffen byldung
eynes affes Aber dar zū magstu mir antwürtē vñ spre/
chen das da myn gedechtnüß würt nit vnedel syn. so
die menschen die da für sollichs byld werdend fūrgon.
Vnnd das ouch anschowen werden vnnd also spre/
chen / Vnnd disse ist die übertreffelliche katherina. die
da iren got hat verlassen. vnd mit sollicher seliger ver/
geltung/hat sie mit ewiger gedechtnüß ir leben behaltē
O wie selig würd ich dan syn. so mich die vnsynnikheit
des gemeynē volcks mit üppigen meren vnnd worten
würd eren. ye doch ist es sach das disse üppige gedech/
3

Das XVI Capitel

nüß/ Die zyt würd geschehen, wie vil vnd wie größlich
das wel, oder syn würd in der ere myner personē so dz
volck von küniglicher vortcht getrungen mir die erbie/
tung würt anthün wie würt es aber gon, so die vogel
des hymels würdet vff mich sitzen vnd die vnreynikeit
von den vortodten keübe vnd stinckendē schelmē vff
myn angesicht werdēt vflaffen, vñ es da durch mosen
vnd flecken, Aber ouch was werdēt die kynder thün
die da die göttliche heymlicheit der sache nit erkennen
vnd des halber das nit wissent zū eren, Sunder da
byn verdent künen yre notturfft dar zū schaffen vnd
was ist es not dz ich ouch der hund sy gedencke, die da
wider mich bruntzen werdē, o wie ein große er vnd ge/
zierd, o wie billich wer mir mit dē verdeinē der abtrün/
nikeit solliche fryheit vnd ere zū begerē vñ vff zünemē
vmb der willē mich der keyser heisset cristū verlassen
vnd anhangē den eren vnd anbettung der verflüchtē
tuffel was bist du zū dissen dingē antwurten o keyser,
würt aber nit disse sül in mynen tagē vffgericht, Sag
mir, würt aber mir nit vß der sül ein frölicher leben
ein lenger weren des alters, der lust vnd wetter gesün/
der, vnd zins vnd gült des da größer vnd rilicher,
Ist es aber sach das nach mynē todt die gezierde der ge/
staltnüß mir, ka, würt zūbereit, so byn ich dich fragen,
ob sollichs mir geben möge, das myn fleisch vnzerstöret
sy blyben vnd fry syn, vor den würmē, vnd also gantz
gehalten werd bis zū der zükunfftigē gemeynē vfferstē/
dung, vnd zū dem letzten frag ich welche kron der sel/
likeit würt die zyt geben myner selen durch die sül, die

Die v̄heißung des kei. XLIII

du mir verheissen bist. würt sie nit yrgens in einē heym
liche ort des hymels behaltē/ das sie da sy entpfahē mit
den heylgen die vnzergencliche gaben der belonung
Sarumb o keiser so laß ab mir solliche ding zū rattē
vnd fürhaltē/ die da auch sünde vnd laster sind zū ge
dencke. Der herr cristus hat mich im zū einer gespons
mit einer vnofflößlicher verbintniß ver einiget d̄ sel
bige ist my ere/ myn fröd vnd myn lob/ myn liebe/ lust
vñ süßikeit. Mich ein mal im geeignet vñ übergeben
mögent vō im nit abziehen vñ vō syner veruehūg we/
der zerteilheit der wort/ od̄ zū sagūg der werck/ weder
auch vsserdachte pyn vñ marter. Da sprach d̄ keiser
maxentius. zwar iūgfraw ich was des willens d̄ ich
dir gūt ding raten wolt/ vñ diner iūgēt zetrost künē.
hettestu mir wöllen volgen/ vñ hett mir fürgesetzt die
fürgemelte ding zū erfüllē/ aber die wyl ich syhe d̄ du
nit allein die fürgebne erē/ sund̄ auch dyn lebē vñ dyn
heil bist verachte mit eym verberten willē vñ gemüte.
so nymwar d̄ ich würd gon i den rat eyns strengē vr/
teils d̄ du schlechtz entweder müst vnsern göttern
opffern/ oder müst eins grymmigē tods sterben. Da
antwort im die lieblich künigin vñ sprach. So d̄ künig
der hymel mein got vñ mei her iesus cristus hat wöllē
von dem teüfel angefochten werden/ vnd von den in/
den gefangē werdē/ vñ auch vō dē vngerechte richter
zū dem tod hat wöllen geurteilt werdē. so ist es billich
das ich vmb syns namens willen nit allein peyn/ sun
der auch ist es not den todt sy lyden/ wann er hat sich
für mich seinen hymelschen vatter zū eym opffer gebē.

3 ii

Das XVI Capitel

Sar vmb so ist es mir ein freud / dz ich mich auch ym
mag opferen. vñ wider gebē zū einē angenehmen opfer
Su bist dich nun frōwen vñnd über hōben / das du
in mich vñd in die dyener gottes gewalt sygest haben.
es würt aber die zyt nit über lang kumen. in welcher
zyt der tuffel in dir würt synē gewalt vñswürcken. vñd
die pyngung die du den dienern cristi ein kleynt zyt bist
ankün. die wüerst du in ewiger pyn wider entpfahen.
ich aber hab das getrüwen das ich mynem herren cri/
sto also vil angeneher sin werde. also vil ich vmb sy/
nes names willen. dan größerer geschlecht der ougen
blicklicher pyn vñnd marter byn lyden. Su bist nun
mit einē vnrechten vrteil vñderston mich alleyn zū ver
derben / aber ich veyehē dir das schlechtlich. dz ich nit
alleyn werd ylen vñd kumen zū mynem herren cristo so
doch ytzund von dynē pallast ein mercklich schar cri/
sto ist zū geschriben worden Nach dem allen. als der
tyrann von zorn vñd grimme truncken was worden /
da gebot er synē dienern / das sie die iūcfrowe soltē an
gryffen vñ ir kleyder vñziehen / vñ dar nach mit geiß
len schlagen / die da waren mit yseren hackē gemacht
vñnd nach dem allen in eyner pynlichen tuncckeln ker/
ker hieß er sie beschliessen / vñd da sie da byn ward ge/
füret / da was sie getürstiglich sprechen zū dem wyete/
rich. ich bin mich schlecht frōwen vmb des namē mit
geißlen geschlagen werden / vñd in einē grüßlichen vñ
fynstern kerker zū gon / der dan sinen lyb für mich hat
geben zū den geißlen wie wol er auch die gantz welt in
syner hand ist beschliessen so hat er doch nit geflohē die

Von d̄ erste marter ka. XLV

Beschliessung eins engē kerckers. du bist mir zu schaffē
vinsternüß in dē tunceln kercker/aber du solt sicher
syn das mir durch dise vinsternüß d; ewig liecht würt
bereit. Aber dir werdent ewige vinsternüß nachuolgē

Das .XVII. cap. sagt von d̄ erste
marter sant ka. vñ vō der schemlichē antwurten die
sie gab dem tirannē. vñ wie sie in dē vinstern kercker
durch das bywesen der engel vñ erleuchtung des ker/
ckers sie getröst vnd gesterckt ist worden.



Als dan so warē die die
ner des wütterichs vß synem geheiß die
kleider sant katherinē abziehē/vñ iren
edlen schönen iunckfröulichē vñ zartē lyb
mit yseren ruten schlugen vñd zerissen.

J iii